

ob die Spannung zwischen ihnen aufs höchste geht; und ich kann hier für den Physiker in der Erwähnung nicht unwiederholt lassen, daß grade in unserm vorliegenden Fall des ächtesten Quarzzwillings die Sprödigkeit der Masse ungewöhnlich und aufs höchste gestiegen ist; — ob also der Contrast und die Grenze schneidend zwischen beide Individuen tritt, und sie in der schärfsten Sonderung auseinander hält; — oder ob die doch ursprüngliche Gleichheit ihrer Glieder sie wieder zur Vereinigung in dieselbe ungetrübte Gemeinschaft, zur Tilgung aller Grenze, zur Auslöschung alles Geschiedenseyns, zur gegenseitigen Durchdringung zu einem und demselben Individuum antreibt, durch eine Kraft, welche einer besonderen Gravitation gleich zu setzen seyn möchte, da die allgemeine ein ähnliches für einen allgemeineren Kreis vollbringt.

Und wenn dies am Ende den inneren physischen Zustand unsers Quarzes geschildert zu haben wenigstens nicht ganz unglücklich versucht hat, so endet selbst die Deutung seiner Zwillingserscheinungen in der Bestätigung des Charakters von Einfachheit, der ihn sonst so schön auszeichnet; und sein eigener Zwilling treibt ihn zuletzt doch in die ungetrennte Einheit des Individuums zurück.

XVIII.

Ueber eine der vorhergehenden analoge Zwillingskrystallisation des Chabasits oder Kuboïcits; von demselben.

Taf. IV. Fig. 12 — 16.

Ein artiges Gegenstück zu der so eben beschriebnen Zwillingskrystallisation des Quarzes habe ich, und zwar noch früher, als die letztere mir vorgekommen war, an dem Chabasit gefunden, welche Steingattung ich künftig Kuboïcit zu nennen vorschlage, da der erste Name, so ganz willkürlich herbeigezogen *), so gar nicht bezeichnend, eben deshalb blos lästig und in der That nur widrig fremd klingend, überdem noch auf mannichfaltige Weise im Sprechen und Schreiben umgestaltet,

*) M. s. das *Journal de la société d'histoire naturelle*, t. II. p. 181. Hoffmanns Handbuch d. Min. Th. II. S. 258.